

WILHELMINE GSELL-LUTE

Briefe an ihre Schwiegertochter

MARIE GSELL-BÄRLOCHER



BRIEFE von GROSSMAMA RÖTELI an MARIELI und JAKOB

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Datum	Ort wohin der Brief geht	Seite
1887 7. Sept.	Karthause	1
19. Nov.	"	3
1888 4. Juli	"	4
31. Dezember	"	"
1889 23. Januar	"	5
12. Februar	"	6
1. Juli	"	"
12. Dezember	"	7
1890 24. Februar	"	8
? September	Rossreute	9
1896 29. November	"	10
1897 9. März	"	11
27. August	"	11
29. "	"	15
29. September	"	15
1899 14. April	"	16
3. Mai	"	17
16. September	"	18
1902 ?	"	20
1907 24. August	Karthaus	20
30. "	St. Gallen, Tannenstrasse 13	21
1908 16. Juni	" "	21

BRIEFE von WILHELMINE GSELL-LUTZ an MARIE GSELL-BARLOCHER, ihre
Schwiegertochter

Rötheli d 7 Sept 1887

Meine lieben Kinder!

So eben hat Robert Schäflisberg⁴ meinen Riobrief mit auf die Post genommen; nun komme ich zu Euch & bitte um Entschuldigung, dass ich Euch so lange ohne Nachrichten liess & ohne Dank für den lieben, mir stets so willkommenen Marielibrief - & die Gastfreundschaft Otto betreffend, - aber ich wusste, dass Ihr an mündl. Berichten reich wart in den letzten 14 Tagen & mich durch Marie Kloster m. schriftl. mitgetheilt bekommen, darum schrieb ich zuerst an die "Mühseligen & Beladenen" deren ich gerade jetzt verscd. unter meinen 1. Correspondenten habe & - liest - die "Glücklichen" warten. - Gedacht habe ich oft und viel an Euch & mich gefreut, dass ich Euer herzig Heim gesehen. Freilich ist auch mir der Tag furchtbar schnell vorbeigegangen & ich möchte grad wiederkommen & von vorn anfangen & diesmal in aller Gemüthlichkeit dies & jenes gründlicher anschauen & dort & da recht gemüthlich hinsizen & mit Euch heimelig plaudern. - Wollen sehen ob ein solcher Tag mir bald beschieden wird. - Papa geht's GL. recht ordentlich, aber eben immer - jetzt sogar alle 8 Tage - ein St'irmlein; aber er erholt sich rascher als früher & ich hoffe doch lebhaft, er gehe so gestärkt dem Winter entgegen, dass dieser gnädig an ihm vorübergeht. - Jetzt bei dem herrlichen Wetter freut er sich noch Tag f. Tag an seinem Spaziergange auf den Berg & seinen Lesweilchen droben. Letzten Sonntag hat er mir voll Freude das relig. Volksblatt gebracht NO 36: ich müsse das: "Blumen vor dem Fenster" lesen & es hat mir so gut gefallen, dass ich Euch rathen möchte es bei Marie zu holen & nächsten Sonntag Euch vorzulesen! - S'ist vielleicht auch gut fürs Heimweh, wer weiss? - Deine liebe Mama hat ein bischen aus der Schule geschwätzt lieb's Marieli - aber musst Dich weder ärgern noch schämen! Nur tapfer dagegen ankämpfen & es nie die Oberhand gewinnen lassen & Dich stets recht aufrichtig freuen, an dem was Du hast! eben im geistigen Sinn an den Blümlein vor dem Fenster! - Dass Du nun wirkliche "Herrin" im Hause geworden wird Dir auch mehr Arbeit & mehr Befriedigung geben. Mögest Du recht gut auskommen mit Deiner neuen "Zofe", nein Magd sagt man auf dem Land, das klingt besser, schlichter & treuer! - Was die Seite anbelangt, weil wir nun doch in der Küche sind, so kann ich Dir noch circa 15 Stk. gelagerte geben resp. schiken & sonst wirst Du nun wohl mit Marie kommen lassen. Mit Waschhafen meine ich solltest Du noch ein bischen zuwarten, damit Du selbst recht fühlst, was das Passendste für Deinen Haushalt ist & mit Marie od. anderen guten Hausfrauen Dich besprechen welches System wohl das Beste. Unsere Bertha ist sehr zufrieden mit dem Amsler'schen "Schaffhausen-Feuerthalen, transportabel in 6 - 8 Grössen vorräthig. - Frs. 50.- habe ich als Zustupf daran noch zu vergeben. -

Und nun herzlichst adieu Eure getreue

Mama. Grüsst die jung &
alten Klosterleut!

der ein Stück Jacobkäs hat holen dürfen für sich & seine Brüder.

An Mathilde z.B. von der wir gestern Brief bis z. 1. Aug erhalten; noch zu krank zum Reisen, aber doch eher ein klein wenig besser als früher denn noch ein 2 Tage nacheinander ohne Schwindel



Der Basenbesuch ist scheinths in die Brüche gegangen - doch wer weiss ob's nicht in 3 Wochen gelingt. - Wie geht's auch im Geschäft? lieber Jacob? das interessirt mich auch immer! Unserm Walter hat es bei Euch sehr gut gefallen & Ihr habt ihn scheinths auf der Allmend besucht im Chaisli! - Gottlob & Dank, dass Jacob, Ross & Chaisle so gnädig aus dem Zusammenstoss mit dem vertäubeten "Adam" herausgekommen. -

Rütheli d 19 Nov 87

Meine lieben Kinder!

Endlich - darf ich wieder einmal bei Euch einkehren & Dir liebe Marieli für Dein herzig Brieflein & Dir lieber Jacob für die nach Claras Aussagen famose Verpackung des Bettes zu danken. Dieses harrt nun im Gewerbemuseum des ersten Brautpaars unsrer Familie! - Wen ich erhofft, könnt Ihr Euch vorstellen aber leider ist der 1 Nov. nicht Glücksbringend gewesen & Rudi jetzt unser - Sorgenkind! - Er hat sich in Lausanne an eine Stelle gemeldet die ihn sehr gefreut hätte & die 12 Bewerber hatt, unter denen 5 zum Examen befufen wurden. Unter diesen 5 Auserwählten war Rudi, alle 5 haben das Ex. mit Ehren bestanden, schreibt die Zeitung aber gewählt wurde ein Waadtländer, verheirathet & etwas älter 3 grosse Vorzüge! - Das nicht gewählt werden macht uns viel weniger Sorge - es muss ein Jeder für seine Stellung im Leben kämpfen & die Meisten Stellensuchenden ein Paar mal anklopfen - aber dass Rudi das Selbstvertrauen s.s ziemlich verloren & sehr rath- muth- ich möchte fast sagen energielos in die Zukunft schaut, macht uns schwere Gedanken. Doch hoffen wir! - ich habe ihm gestern geschrieben & ihn aufgerüttelt, - hoffentlich nicht ganz ohne Erfolg! - Behaltet aber meine Mitteilungen aber für Euch, ich bitte. D.h. die Mutlosigkeit - das sich Melden in Lausanne & das nicht Angekommensein ist kein Geheimiss & keine Schande - Walter ist viel energischer & muthiger immerhin bin ich auch bei ihm erst wieder ruhig, wenn er mit dem 1 Jan recht situirt & in regelrechtem Fahrwasser steuert. - Wie gerne schaut man in solchen Sorgenzeiten auf die 1. Paar die sich gefunden, die gedeien & zufrieden & dankbar das alte Sprüchlein im Herzen tragen: Geniesse was Dir Gott beschieden
Entbehre gern, was Du nicht hast
Ein jeder Stand hat seine Freuden,
Ein jeder Stand hat seine Last.

Habt Ihr's herzig sag ich mir, so oft ich an meinen Besuch bei Euch denke & jetzt gar noch den Divan im Bureau? Wenn's Euch fast zu üppig vorkommt, so könnt ihr den Divan mir jederzeit schicken & bekommt frs 60.- dafür; - So gerne habe ich hie & da mündlich von Euch gehört & Marie bringt wohl bald wieder Bericht nach St.Gallen so bald sie ihre Kathi eingedrillt hat. - Dankt Ihr bitte herzli. für das gestrige Kärtchen v. ihr Edi & Gry! Mein lieber, alter Bräutigam beschenkte mich am 36 Verlobungstag mit einem herzigen Blumenkörbchen. Uns gehts GL. recht ordentlich; ich muss zwar immer noch atropynisiren & Salben & kann nicht mehr als einen Brief pr Tag schreiben. - Papa ist wieder ganz munter. - Heute ist der Schnee verschwunden samt Kälte - ich freue mich dessen für Mathilde, die von heute an jeden Tag in Marseille landen kann! Du warst im Vereinle in Rorschach! Wie herzig! - Victor Jacob soll im Jan. als attaché od secretaire zu Minister Aepli nach Wien kommen.

Und nun herzlichst adieu! In tr. Liebe Eure Mama.

(Dieser Brief wurde schon einmal wiedergegeben im Heft III "Jacob Laurenz Gsell, Briefe an seine Mutter")

Rötheli d 4.7.88

Mein liebes Marieli!
lieber Jacob!

Vielen Dank für d.l. Briefchen das ich recht ersehnt habe. - Wie freut es mich f.d.l. Klostermarie, dass Du durch Deine Besuche ihr etwas Abwechslung in ihr Warteleben bringst; sie anerkennt es recht dankbar! - S'ist wirklich eine rechte Geduldsprobe - dieses Warten für Alle, am meisten natürlich f.d. allernächst Betheiligte - aber o wie oft schon dagewesen! - Ich sollte auch immer den Küfer z. Weinabziehen, sollte die 2 Morells(?) am n. Sonntag z. Mittagessen haben & Papa wäre jetzt so wohl dazu. Anna v. Dorpat wartet mit ihrem St.Gallerbesuch auch immer zu bis die Katastrophe in d. Krth. vorüber - o wie oft bin ich schon beim Schellen der sehnlichst erwarteten Depesche entgegengelaufen! - Geduld, Geduld, Geduld! ist die Parole. ! & s'wär schon am Gescheitsten man thäte & lebte als ob nichts in Aussicht, - aber s'ist dann auch wieder fatal, mitten aus einem Trubel forzureisen! -

Jakob hat nicht viel Glück auf seiner Luzern-Rigireise gehabt! Hat ihm vielleicht der Himmel gegrollt, dass er nicht geduldig gewartet hat bis er sein Fraueli mit auf den Rigi hat nehmen können? - Wer weiss! - Macht Euch mein Zinsli Wahl & Qual? - Zu einer Thüre, Stiege, Vorthüre in d. Garten, was ich übrigens nächstes Jahr sehr wünschenswert fände; was aber ohne Victors Erlaubniss jedenfalls nicht gemacht werden darf - reicht das besch. Zinsli jedenfalls nicht; wisst Ihr was, thuts ind Schachtel & bindt sie fest zu. Und s'nächst Jahr wenn i gsund bi, konnt e zweits no dazua! - denn langts! —

Marie wird Euch einen Juliusbrief & zwei herzige Photographien zustellen; sollte sie heute ins Bettlein kommen, so könnt Ihr's im Kloster holen! -

Heute wird W. besidigt; er hat Freude an s. Zimmer im Rötheli & will morgen s. Bibliothek einräumen. Morgens 1/2 8 Uhr geht er ins Regierungsgebäud. wo er Montags von Ueber- & Unterihmstehenden sehr freundl. empfangen worden ist. Tante Math. kehrt Sonntags wieder v. Baden nach Stekborn.

Herzlichst adieu!

Mama.

Rötheli d 31. 12. 88

Meine lieben Kinder!

Marie & Victor hoffen wir morgen zu sehen & darf ich innen mündlich danken Euch aber muss ich leider diesmal es schriftlich thun. S'ist Sünd & Schade, dass Ihr nicht kommt, & es thut Euch & uns unendlich leid, schaut man aber in's kleine Bett & sieht die herzige Elisabeth - dann denkt man nur an's Danken, dass Alles so gut vorüber, dass ein so herzig Kindlein Euch geschenkt worden! Wie viele haben geküsste Hoffnungen begraben müssen! - nein wir wollen nicht seufzen nur danken, dass ein so herzig Kindlein die Abhaltung ist, dass ihr nicht herkommen könnt & hoffen, dass freundliche Ostern Euch herführen Marieli & klein Elsi für länger & Jakob bringen sein Geschäft! wohl jeden Monat einmal nach St.Gallen & Mamma Clara v. Schäflieberg besucht Euch recht bald. Rudi ist gestern Nacht gekommen & gedenkt auf der Heimreise Euch & sein Gothli zu besuchen wenn immer möglich. Er muss am 7. schon wieder Schule halten, auch Otto verreist am 5 oder 6. Papa geht es seit d. Weihnachtstag sehr

ordentlich GL. er will heut Abend aufbleiben & ein Boston machen mit den 4 Söhnen, die daheim bleiben. Mein Geburtstagstisch sieht sehr hübsch aus & ich danke Euch Beiden herzlichst für die hübschen Geschenke. Hast Du lieb's Marieli Zeit gefunden zu der hübschen Arbeit? Die Messer sind schön eingepakt worden & ich finde es recht bequem & ich bin recht froh dass auch das zweite Duzend durch Claras Güte so gut kann versorgt werden. Einige herrliche Bücher, die mir Papa geschenkt liest wohl auch Marieli einst gerne; die grosse Photograph. v. Robert ...wisbretter v. Hermann, Pflanzenkübel v. Walter, Kindertassen v. Emil, kl. Handeller v. Otto, Schneelandschaft. v. Rudi Tanagrafiguren (?), Porte-monnaie M.... v. Papa, so eine 60 jährige Frau, Marie & Grossmama hats doch schülig gut! Jede der 3 Schwiegertöchter hat eine so hübsche Arbeit gemacht & auch Pingé & Alla. Diese kamen als Bergmännli mit zwei Schubkarren die rings mit Tannenreis & brennenden Kerzlein geschmückt waren & brachten die Gaben & sagten herzige Sprüchlein.

Doch es gibt heut noch viel zu thun. Bhüt Euch Gott - & schenk Euch ein glücklich Jahr! In herzlicher & dankbarer Liebe Eure Mama.

Rötheli 23.1.89
12 Uhr

Meine Lieben!

Gestern habe ich Euch durch meine Mitthg. über lieb Papa leider recht erschrecken müssen, heute kann ich GL. Euch recht ordentliche Berichte geben. Papa hat sehr gut geschlafen bis Morgens 7 Uhr dann eine Tasse Milch getrunken & wieder geschlafen bis 11 Uhr so dass Dr. Sond. gefunden - ja nicht weken - Schlaf sei besser als Doktor & als Mixtur, er wolle lieber Abends wieder kommen. - So eben ist l. P. aufgestanden & ins Bureau - wir hoffen zu Gott, dass wenn er heut & morgen noch recht still & ruhig lebt, recht wenig spricht - er findet noch hie & da ein Wort nicht & darum spricht er selber nicht mehr als durchaus nöthig - nicht liest & schreibt, so kommt alles wieder in's Geleise & hofft Dr. S. die Gefahr sey für einmal wieder vorüber. - Die Söhne erzählen am Tisch alles mögliche, was nicht aufregt & Papa nicht zum Mitreden veranlässt - Auf diese Art ist er gut unterhalten & muss seinen Kopf doch nicht anstrengen. - Es hat in Folge der Herzströmung ein kl. Blutgerinsel einen der Kanäle (Sprachorgan des Gehörs) verstopft; aber bis in einigen Tagen werde Blut durch die andern Kanäle zugeführt & es lasse gar keine Folgen zurück & darum sey in diesen Tagen absolute Ruhe das durchaus nothwenige. Ganz im Bett bleiben, wäre natürlich noch rationeller aber - jeder Patient muss eben nach seiner Eigenthümlichkeit behandelt werden - für Papa ists besser, wenn er aufstehn & in sein geliebtes Bureau gehen darf. -

Morgen werde ich Euch wieder berichten. Schreibt ich bitte in allfälligen Briefchen nicht viel d.h. so wenig als möglich über sein Befinden, etwa nur so viel wie sonst & erzählt lieber dies & jenes Freundliche von Euch & von den Kindern. - Ich weiss nicht - wie viel er weiss von jenem Montag Abend & er spricht nicht davon & frägt nicht, wie es gewesen & Dr. Sond. hält darauf, dass bis Papa davon zu reden anfängt, Schweigen besser ist. -

Und nun bhüt Euch Gott Ihr Lieben gross & klein Mama.

Robert & Walter sind gestern in's Abonnementkonzert- Ihr seht es ist wirklich nicht zum sich zu sehr ängstigen, Papa hätte es nicht einmal gerne & einer der Söhne ist ja immer da & Papa geht jetzt nach 8 Uhr ins Bett.

Rötheli d 12.2.89

Mein liebes Marieli!

Heute gilt es Dir zum Geburtstag zu gratulieren! Wie gerne & wie von Herzen thu ich das in meinem & aller Rötheli Namen, voran den 1. Papa! Der liebe Gott behüte Dich & sey den Dein Wirken & Walten im häuslichen Kreise bei Mann & Kindlein & in der engern & weitem Familie! - Wie wird Jakob schmöllelen, wenn er Dich an den Geburtstagstisch führt & wie wird Elisabethchen Dich anlächeln, so holdselig, als ob sie niemals ein "Zorngüggeli" sein könnte. Ganz überrascht war ich von dieser mir noch unbekanntem Eigenschaft des lieblichen Wesens. Von wem wohl hat's die Kleine geerbt? ich kann mir nicht denken! weder von Papa noch Mama weder v. Götti noch Gotte, auch von den Grosspapas & Grossmamas nicht & vom Schäflisberg Urgrosspapa schon gar nicht. - No - s'Täubele würd em scho vergoh! -

Wie unsere Geburtstagsangebinde zu Dir kommen weiss ich zur Stund noch nicht. - Der Schäflisberg, dem ich die Wahl des Geschenkes verdanke & das Dich darum jedenfalls freuen wird, hat auch die Verschickung desselben gütigst übernommen & wir Röthelieltern vereint mit Robert & Hermann bitten Dich, ihm einen guten Platz auszuwählen. - Das nun auserkorene in brauner Rahme bitte ich mir gelegentlich in der gleichen Kiste in's Rötheli zu schicken, damit es sein altes Plätzle hier wieder einnimmt & da es für Euch rein überflüssig ist nach meinem Dafürhalten. - Obwohl Vreneli die Ueberbringerin des des Bildes & all des Freundlichen vom Schäflisberg ist? Wie herzlich wär das! & wie würde mich das für Dich freuen! - Von Walter & Otto findest Du in mitfolgendem Paquet einen Gruss - von Rudi weiss ich wirklich nicht recht, ob er mithaltet od. direkt was schickt. & an d 13. denkt! Er schreibt übrigens recht vergnügt & zufrieden! Marie hat sich entschlossen, noch einen Tag länger hier zu bleiben, grüsst Dich herzlich & will dann am 14. kommen Dir zu gratulieren! - Blumen kann ich leider keine senden, wir sind so Blumenarm im Rötheli aber sagen muss ich Dir doch noch, dass jetzt noch das Primelzweiglein, das Du in dem runden Korb im Januar mir geschickt, blüht; ein Knösplein nach dem andern ist aufgegangen heute noch das letzte - ist das nicht allerliebste? - Mich freut's herzlich! Einige Tülpchen haben wir noch & 2 Hiazinthen aber ich mag die Primeln viel, viel lieber Hingegen Ping & Alla's erster Gang ist stets zum Blumentisch zu sehen ob wieder eines der 12 rothen D.. van Fools(?) den rothen Kopf hervor strekt! Clara wird wohl selber schreiben & mehr zu erzählen wissen, als ich Einsiedlerin.

Gruss & Kuss, liebes Geburtstagskind

grüss & küsse die Deinen

in Liebe Deine Eure Mama

Rötheli d 1 Juli 1889

Heute liebs Marieli, wo wir wohl beide in Gedanken mehr in Wyl Rossrüti sind, als daheim drängt es mich, schriftl. bei Dir einzukehren, obschon ich die Zeit fast erstehlen muss, da Sophie immer noch bei ihrem kranken Vater weilt! - Was wohl Jacob, Emil und Clara heute finden - !? Du wirst wohl auch gern haben, dass auch ein Paar Frauenaugen so veenünftige, gesunde wie Claras sind - hineinguken in dieses vielleicht Zukunftsheim! Ob wohl Jacob noch über St.Gallen

kommt? - Wir möchten wohl beide möglichst schnell wissen wie sie's gefunden & müssen uns vielleicht länger gedulden, als uns lieb ist. Clara z.B. sehe ich erst Mittwoch denn Dienstag geht das Vereinle zu Frau Dr. Roth nach Zürich! - No Geduld & Nichtüberstürzen ist ja in der ganzen Angelegenheit von Wöthen & führt wohl am Besten an ein freudl. Ziel. -

Meine Ansicht ist wenn es wirkl. Jacob einleuchtet - denn dass er Alles reiflich überlegt, bevor er handelt, das weiss ich, - sollte er direkt zu Vict. & Marie gehen und mit ihnen reden, ihnen sagen, das & das könnte ich haben, wenn du also wirkl. die Molkerei selber betreiben willst, was am Ende auch von Vict. Standpunkt zu begreifen ist, das Inventar, das in sehr gutem Stande ist, zu dem & dem Preise übernimmst, so wollen wir uns in Freundschaft beide trennen und hoffen unsere schwägerlichen Beziehungen werden wieder so freundlich wie früher. - Es ist mir - es müsste dann so werden, dass beide Theile zufrieden sind und Jakob kann ja ruhig sein - auch wenn Vict. vielleicht ein wenig aufbrausen sollte, was ich indess kaum glaube - Marie steht zu Vict. treu und besänftigend u. ich glaub ich darf sagen veredelnd zu Seite, was ja die Pflicht jeder braven Frau ist. -

Und was sagen wir den Leuten? - Denn zu reden wird es wohl geben. Ich denke die Wahrheit, aber ohne alle kleinen details, diese behalten wir für uns! Wir sagen: dass Vict. lieber Alleinherrscher in der Krths ist, was bei seinem Charakter und seinem Vermögen wohl die Meisten ganz gut begreiflich finden & dass er einen Verwalter nehmen werde, der in allen Branchen der Landwirtschaft bewandert ist & dem er befehlen könne und darf & nicht mehr gerne Pächter ist. - So muss es gehen und das Familienheiligthum bleibt gewahrt nach Aussen & die Familienliebe wird wieder fröhlicher & herzl. aufblühen. - in einer grossen Familie ganz besonders muss man vergeben und vergessen - muss man am rechten Ort reden, am rechten Ort schweigen können! - Reden, offen & gradaus reden im allerengsten Kreis, schweigen zur rechten Zeit, schweigen im weitem Kreis. Und liebs Marieli wenn Du im Anfang nun auch wahrsch. viel einfachere Zimmer bewohnen & dies & jenes Unangenehme vielleicht haben musst, ich weiss & trau Dir's ganz zu, Du nimmst's geduldig & fröhlich auf Dich & scheinst überall die guten & schönen Seiten heraus zu finden & mit den Jahren wird - wills Gott das neue Heim je länger, je freundlicher & hübscher sich gestalten & - einige bedeutende Lichtseiten hat es ja schon jetzt - denken wir nur an die Nähe St.Gallens, an das Aufhören der "Victorschmerzen" für Jacob & Dich das musikalische Wyl so nahe, eine Kirche in Aussicht, das Wäldchen so leicht erreichbar mit den prächtigen Ausblikten so bald der Hügel erstiegen worden. -

L.Marieli es kann recht, recht freundlich werden wenn der liebe Gott seinen Segen zu Euerer Uebersiedlung gibt & Ihr & wir Alles thun, was wir sollen & können um das Geschäft floriren zu machen & das Innere nach & nach auszubauen. Und nun behüti Gott, liebs Marieli & hoffe mit mir auf eine freudl. Zukunft!

Deine tr. Mama

oder noch keine Summe nennen? Es ist wohl vorderhand besser.

Rötheli d 21.12. 89

Liebs Marieli!

Gestern hat wahrscheincl. Robi die fröhl. Kunde von der glükl. Geburt des 12 Enkelein der zweiten Gellenbüblein Jakob, Johannes, Robert, telegrap. berichtet an Marie, diese wird es Euch

wahrsch. sogleich mitgeteilt haben, heute das Nähere - was uns Frauen stets lebhaft interessirt - wie es gegangen & Du sagst es auch unserer Klostermarie - Gestern morgen 3 Uhr giengs an, um 5 Uhr holte man die Hebamme, dann schickte man zu Frau Kessler. Theodor, der kam um 1/2 9 & um 1/2 12 - aber es war immer noch nichts für ihn zu thun; es gieng recht langsam & mühselig; Robi hat Respekt bekommen & gefunden so ein Wochenbett sey wirklich kein Spass, nach 2 Uhr wurde Mily chloroformirt & das Kindlein geholt - (Theodor habe die Sache fein gemacht, so sicher & ruhig) um 1/2 3 war Alles glücklich vorüber; Mily erwacht von dem kräftigen Schreien ihres Kindleins, ein rechter "Quäg" der Stimme nach zu urtheilen! fand Theodor! Alles Andere war in Ordnung & Mily ist wohl & munter.

Gestern habe ich Dir 2 Karth. "Weihnachtskörbe" abgesandt; in beiden befindet sich etwas Geburtstägiges der Koffer (?) für Jacob & die Adlertellerli für Marie. -

Für Deine Mägde 1. Marieli habe ich, da ich ja doch nicht zur Tauf. kommen darf, einen Weihnachtsgruss beigestekt (Hosen & je fr.5.- ferner ein Schürzli für Fischner(?)kind. Renzi & s.l. Mamma bekommen gelegentl. dann Windelhöslü - etwa auf Mammas Geb. im Februar - . Die RenziMamma kann dann grad noch sagen ob Piqué od. croisé. - Ein Stück Weihnacht hat der Schöfflisberg mit s. Weihnachtsgruss versandt & wird er gut angek. sein od. ankommen! Ich hatte mir alles so fein zweg gerichtet, um f.d. Karthaus zu geb. & wollt dann noch dort & etwas freundl. schreiben - aber da haben Papas Herzstürme mich bis 1/2 12 Uhr oben im Stübli & Schlafz. festgehalten & Nachm v. 2 - 1/4 unten bei Papa. Schreib aber nicht viel darüber. - Und nun feiert freundl. fröhlich & gesegnet Weihnacht.

In herzl. Liebe

Sehr in Eile

Mamma.-

Bitte gib den Brief grad auch Marie!

(An den Briefseiten noch Schwerleserliches)

Rötheli d 24.2.90

Mein liebes Marieli!

Vorgestern hab ich Marie im Kloster ein flüchtig Billet geschrieben - als Lebenszeichen - heute komm ich zu Dir & gebe Bericht, dass es lieb Papa fortwährend recht ordentlich geht - wenn er sich sehr schont & den Kopf nicht anstrengt, auch die Füße nicht, denn als er Donnerstags auf d. Berg spazierte hatte er Nachts sehr starke Fusskrämpfe & Dr. G. sagt, es komme von der ungewohnten Anstrengung. - Das Adressenschreiben auf die Zeitg. ist eher eine Arbeit, aber er will es wieder thun, "um das Schreiben nicht zu verlernen", meint Papa. Von Robert, der 3 - 4 Tage sehr starke Schmerzen im Fuss hatte, laufen heute so weit bessere Berichte ein als diese aufgehört haben & er hofft bis in 3 - 4 Tagen wieder aufs Bureau gehen zu können. Mit meinen Bresten gehts auch wieder ordentlich & ich hoffe der zurückgebliebene Husten gehe recht bald fort. Ich muss mich auf d. Spaziergang mit Papa & Marie auf den Berg erkältet haben & hatte eine recht langweilige Woche. Maries Besuch hat mich ungemein gefreut & dass sie so schönes Wetter in St.G. hatte ganz besonders. - Jetzt ist trüb & grau & rauh es wird bei Euch wohl nicht viel besser sein! Hoffentlich seyd Ihr Alle wohl; ich glaube man ist noch nicht leicht in einem Jahr des Winters so überdrüssig worden, wie dieses mal & daran trägt die Influenza wohl die Hauptschuld. - Dein herzig Geburtstagsbrieflein hat mich sehr gefreut, heut schreibt wohl Hedwigli, wie ihr Fest in Lausanne gefeiert wurde.

Den hiesigen will der v. Marie & Victor angefangene neumodige Turnus noch nicht recht in den Kopf. - Nun Jedes Paar solls machen wie es ihm beliebt!

Apropos, sind die Windelhöseli recht? auch in der Weite? Ich habe das eingeknöpfte Litzchen als ein Zeichen f.d. Weite genommen Sophie hat sich ganz gefreut, neues arbeiten zu dürfen & hat sie mit Regine recht brav gemacht gelt? & die Grossmama kann doch wenigstens den Stoff aussuchen & das Muster hinlegen, wie sie es am vortheilhaftesten z. Schneiden findet & ihren Senf dazu geben ec.. Jetzt ist Sophie am Taghemdchen für Grilis Geb. & wenn es Dir recht ist, so nehmen wir für Elisabethchen Geb. Nachthemdchen in Arbeit. Schau dir einmal die v. Marie an; sie sind nach einem englischen Muster v. Fr. Ammann & Marie findet sie sehr praktisch. - Jacob wird finden: "Ist das ein langweiliger Brief." - Drumm noch zu Dir, lieber Jakob! In Gedanken bin ich oft bei Dir, bei Euch & es interessirt uns sehr zu hören, wie es mit dem Milchkauf geht. Sie ist scheint's theuer, & das Bamme(?) ist angefangen? - Kommst Du etwa wieder einmal her? Dann bitte nimm das Plänchen mit! Ich hab mir ein Kässeli angelegt, in das ich lege, was ich etwa in meiner Privatkasse entbehren kann dieses Jahr, das soll ein Zustupf zu Euerm Zukunfts Rossrüttigarten sein. Frs 70.25 sind schon hineingewandert, die ich s. 1890 aus der Bürgerl. Majoratsstiftung zu meiner herzl. Freude bezogen; ein Vortheil dass man 60 Jahr alt geworden! - Das giebt schon etwa eine Spalierwand; ein gutes Ekli für Marieli & die Kinder. Es ist mir recht lieb, wenn Du mir Jakob einmal recht klar & deutlich erklärst, wie Dir Papa vielleicht einmal an die Hand gehen könnte, damit Du nicht gute höhere Zinstragende Papiere verkaufen musst zum Bezahlen der Bauschuld, muss diese in Terminen abbezahlt werden? Deine Helvetiaaktien zahlen scheints dieses Jahr nicht viel nur etwa 15. Dieses Jahr ist T... (?) besser als Transport! - Ich könnte allfällige Wünsche von Dir vielleicht an einem guten Tag Papa unterbreiten; alles Geschäftliche macht ihm sehr Mühe & da in versch. Punkten ec das Kapital verdoppelt wird dies & jenes geändert werden muss.. So gibt ihm der April & Mai in dieser Beziehung viel Nachdenkens & Kopferbrechens, wie alles einzurichten sey, jetzt schon! - Zur Ausführung bieten ihm Hr. Thomann & auch Robert schon hülfreiche Hand! - Von Herzen habe ich Deiner gedacht & theilgenommen an den Sorgen, die die l. Deinen bedrückt. Gottlob dass durch den Tod v. Antoinette sie nun um so viel weniger drückend geworden. Ich erinnere mich noch sehr gut der Armen! -

Herzliche Grüsse Euch Allen!

Mamma.

Rötheli Sept 90

Mein liebes Marieli!

Fast, fast wäre ich heute selber gekommen, Dir den für Dich bestimmten Unterrok zu bringen, aber ich muss meinen Besuch schon auf die nächste Woche verschieben, da ich mich nicht wohl genug fühle, um die Reise zu unternehmen, die für mich eine Freude ist so gross, wie für Euch die Pilatusreise; aber Fuss & Kopf muss frisch sein & das sind sie gegenwärtig nicht genügend. - Weiss l. Mar! ich möchte den Besuch bei Euch so recht auskosten, möchte zu Fuss nach Roskreute, aussen um Wil herum den gewönl. Weg kenne ich bis zum Rathhaus, möchte wenn möglich, das protestantische Kirchlein sehen

von aussen, möchte bei Euch vom Keller bis zur Diele & mit den Kinderlein durch die Gartenwege spazieren, möchte wenne angeht, in der Abendkühle in den Wald spazieren, nur zum ersten Bänklein. - Kurz ich möchte so recht sehen, wo Ihr haust, wo Ihr lebt & aus & eingeht! Alles wird sich zwar schwer machen lassen - nun dann schaut man eben den Wald nur von weitem an! - aber ich freu mich, weisst nicht wie & glaube das Wetter nimmt nun entschieden eine Wendung zum Besten! Nächste Woche hätt ich den Mittwoch frei - die andern Tage bin ich gebunden. Sophie ist nämlich gar nicht recht aufeinander; drei Tage war sie ganz im Bett & nun soll sie noch 8 Tage spät aufstehen & früh zu Bette gehen & ich spüre eben meine 62 Jahre bes. beim Trepp auf & abgehen & ein ganzes Haus ist mühsamer als nur eine étage & so 4 Herren, wenn sie schon glauben, sie brauchen nichts & wirklich auch nicht anspruchsvoll sind - merkt man auch. Montags hatten wir Tante Emilie v. Brienz herkommend z. Uebernachten, gestern einen Freund von Otto, mit dem er nun heute auf den GÄbris gegangen. Bei Robert ist seit 3 Tagen sein Freund Dr. Laiber v. Strassburg, zur Zeit Vicebürgermeister dieser Stadt, auf Besuch, ein ganz charmanter Mann sagt Mily! Clara hat ihr dann über Mittag Klein Robely abgenommen & dieser sey so brav gewesen & so nett in seinem Stühle gesessen, dass Emil ihn fast grad noch behalten hätte zu seinen 3 Meiteli!

Und nun herzlichst adieu! Grösse Jakob & die Kinder
Deine Mamma.

(Schwer leserliche Zeilen am Rand des Briefes)

Schwarzumrahmtes Brieflein, J.L. ist am 15. Februar 1896 gestorben
Rötheli d 29. XI. 96

Liebstes Marieli!

Letzte Woche habe ich Dir Tag für Tag schreiben & Dir für Deinen herzlieben Glockenbrief" danken wollen - aber die Woche vergieng & es ist Sonntag geworden & auch heute eilt's, denn s'ist schon 1/2 12 Uhr vorbei & um 12 werden die Briefe geholt! Getröstet hat mich dass Du Dein l. Vreneli bei Dir gehabt & darum Nachrichten v. St.G. weniger vermisst hast. Wie heimelig werdet Ihr gehabt haben! & wohl auch schon auf Weihnachten gearbeitet? Für Rudeli habe ich zu meiner Freude noch eine Eisbahn erhalten für Jacobli Bilderlotto. Ebeth Malschachtel & Frideli l Dzd gechnizte Thiere angemalt ists recht so? Hat Jacob schon einen Abreiskalender? Historisch Lauterburg? was zieht er vor? Und nun noch schnell eine Bitte: Willst Du in der letzten d.h. vorletzten illustrierten nur auf dem hintern Blatt genaue Adresse v. dem Lehrmittelmagazin in Leipzig schreiben & den Preis der dort in Zeichg. vorhandenen Drahtseilbahn & Eisenbahn. Das Taubenhaus brauche ich nicht. Hingegen möchte Hermann s. Götti Robeli eines der zwei Spielsachen geben; also Adresse, Preis & regelrechte Benennung d. Spiels; & nun fürwahr Verzeihung; es ist nur noch 10 M. - 12.

Herzinnigst adieu!

Mamma

Rötheli d 9 III 97

Liebste Marieli!

Heute vor 8 Tagen bin ich so glükl. in Eurem Liebl. Heim gewesen & habe mich an Euch Alten & den l. Kinderlein herzlichlich gefreut. Verzeih dass ich nicht früher geschr. habe, um Dir & Jac. noch einmal recht herzl. zu danken aber ich habe gewusst, dass die Clara Walter sogleich geschr. & ich habe so Manches angetroffen, was schnell regliert werden musste & mehr als eine bestimmte Dosis Schreiben Rechnen Ordnen, Paken mag ich heut zu Tage nicht mehr "baschken" leider leider! - "aber es hat ja alles seine Zeit" das steht ja schon im "Jesus Sirach" & bei mir hat nun das Ruhen als Hauptthätigkeit begonnen. Wie dankbar bin ich für die 4 schönen Tage bei meinen geliebten Kindern & Enkeln & wie lieb & frendl. bin ich daheim empfangen worden; abgeholt v. Robert, Hermann Mily, unter der Hausthür empfangen von Schwester Bertha & Rudi. - l. Papas Bild umkränzt & frisch weisse Rosen vor s. Ph. - von den 4 Pinggen geschmückte Tannenzapfen & Sträusschen & von ihrer l. Mamma die gelungenen Ph. die Emil von seinen 4 lb. Kleeblatt erhalten - so viel Liebe & Guts nach allen Seiten hin. Wie wohl ist mir bei Euch gewesen, wie ruhig & frendl. & sie herzlich ist Euer Heim, sobald man sich nicht am Käs & Schweinsgeruch stösst & dass man sich nicht daran stösst liegt ja in jedes Besuchers eigener Kraft & Wille. über solche Dinge muss man hinwegsehen wollen & können & was der Beruf Unangenehmes mit sich bringt, muss halt geduldig aufgenommen werden, hat ja ein jeder Stand seine Last - aber auch s. Freuden! bevor Ihr aber die gr. Stube untersch...t, komme ich dann doch noch einmal Euch meinen Zimmer & Stiegenhausanbau zu entw. & vorzulegen. Was hat Euer vis-à-vis Heim gekostet? doch ein bischen Schad dass Ihr's nicht besitzt von wegen des Servituts Euren Garten betreffend. Sind's orientliche Leute die es gekauft haben? - Wenn ihr gewusst, hättet Ihr vielleicht gekauft! -

Heute gehen 25 Fr Mo... an Dich ab à l.19 frs 29.75. als Express sdg; den Betrag bitte an mich zu senden od. bringen. Freut Dich der Sak, so darfst Du ihn behalten, habt Ihr Säcke Übergenug, dann bitte ich gelegent. wieder darum! -

Und nun herzlichst adieu & warmen Gruss Jacob & Dir & den l. 4 Kinderlein! Mamma.

27.8.1897

Meine Lieben!

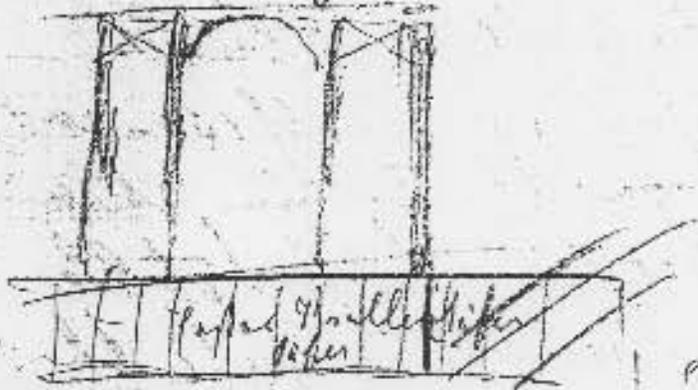
Ein Zeichen, dass ich wieder wohl bin die f. Ideennotirung, aber überlesen darf ich's nicht mehr; wenn etwas nicht klar, so frägt mich nur, den Winter über hat man Zeit genug dazu, denn bauen werdet Ihr erst im Frühling, denk ich mir & bis dann will ich auch das Geld für die Stiege zusammenbringen, denn das soll dann meine Spende z. Neubau sein. Höher als 4/5000 fr wird alles zusammen nicht kommen denk ich. - Riegelbau mit Steinsokel: & Jac. müsste dann kein Städeli bauen - das wär schon was werth 160-200 fr mehr Zins - dafür Ebethzimmer, Mairemise & Stiege! S.....Alle & das Beste od. auch nur Gute thut.

Herzlichst Mamma.

Folgende zwei Seiten: "Ideennotirung" siehe oben.

ins Mais magazin & jauchfalls fichte
 ein auf die Kunstschicht, das ein die
 dichte dort gut mit einbringen kann.
 Weiter gegen den Garten ein zweites Lang
 das den Garten umgibt, das Mittel zwischen füllig
 von der Mark od. zwei kleinen Langen zu sein,
 besser geht. - Eine Stiege auf den Garten
 schick wurde mich für eine französische Form
 & eine nicht nur ein Bayern lang sein,
 sondern ein ganz schöne bei all,
 schilleriger Baumgelaube - eine Frage zu
 haben um den beiden Grundstücken der Garten
 oder Grundstück gegen den Garten - die Stiegen
 anlage also ein unterer, fast nicht zu
 sein - bedingt das.
 Was wurde ein schöner Stiege haben?
 Die Alasse natürlich oben ein ein fache oben
 nach Holz construction gegen den Garten

keine Oberstiege



Ebenen Zimmer wird sehr wohl mit Kasten,
 Tische, das durch Kupfer wird, die man
 Langhölzer machen kann so gemacht & je je
 gegen und gegen Wasser auch Metall

Rosprati



Rudi Fried Maria Eoetha Lac

Rötheli d 29 Aug 97

Mein liebes Marieli!

Ich bin voll Dank für die wunderliebl. Ph. Eurer 2 Alttesten! Wie gut sie sind. Wie herzlich werden sie Euch & Alle freuen die sie bekommen haben od. bek. werden; Herzinnigen Dank & liebs Marieli ein ander Mal behalte geschriebene Briefchen an mich nicht zurück, auch wenn l. Jac. herkommt zu mündl. Bericht, ich mag sie so sehr gerne Deine l. Briefchen. Wir haben eine Woche voll Aufregung hinter uns. Heute musste die hysterische Mine nach einer unruhigen Nacht in der sogar Hermann mitthaten musste nun doch noch in d. Spital gebracht werden, Lina & ich athmen auf, wie von einem Alpdruck befreit. Nun kommt aber heut Abend l. Mily Rob. & Robely & muss eine Aushilfe gesucht werden. Clärli ist heut auf der Suche & morgen haben wir als Hülfe für Lina, die eine strenge Woche, streng bei Tag & Nacht hinter sich hat, unsere Puzerin & essen thun Roberts bis auf weiteres bei uns. Wie finden wir wohl l. Mily, ist nun unsere Hauptsorge - Entschuldige das (?) .

Ihr werdet gelacht haben über die Bauideen & den Bleistiftbrief zu dem ich noch viel Varianten an Ort & Stell zu bringen wüsste - od. auch wieder schreiben & zeichnen könnte aber eben - die Augen - dieses "Bauen" im Geiste & in Gedanken macht mir aber viel Kurzweil wenn ich Nachts nicht schlafe & regt nicht auf & kostet nichts, gelt, ich dürft es Euch schiken & Ihr dürft auch lächeln darüber. Jac. mitgeth. Plan fände ich sehr "nicht ohne" & ist jedenfalls bedeutend billiger aber halt eben keine Stiege & auf diese seze ich so viel Werth! -

Herzlichst adieu & ich begreif, dass der 88 jährige Geburtstager & Alles was darum & daran, Dich zurückgehalten hat!

Vielleicht lest ihr gerne Ad. Brief den ich mir bis Mittw. zurück erbitte!

Otto ist mit Wenner- Fischbach nach Zermatt.

Das für Ebeth bestimmte Geburtstagskärtlein be... & schiks nun doch noch hintendrein. Deine Illustrierte gekommen; sie ist im Wirrwarr verlegt worden. Endl. habe ich (?)

Herzlichst Mamma.

Rötheli d 29 Sept. 97

Mein liebes Marieli!

Herz. Dank für d. l. Karten & die prompte & beste Beantwortung v. Fr. Gsell-Otts Anliegen durch Deinen Besuch bei Fr. Sophie & Eure guthen RÄthe. Ihr kennt Wil & s. Benehmen doch um Vieles besser, als die erst Eingewanderte! - Gratuliere z. Aufstg. des Visirs & zu Deinen Ferien in Zürich; traue Dir dann nur nicht zu viel "Laufen" zu, damit es Dir nicht geht wie das letztmal & Du hübsch gesund bleibst. Ein Ausspannen & etwas Abwechslung thun Dir sicher gut! Wenn doch nur Rudelis Uebel bald seinen Abschluss fände; hat der Eichelkaffee nichts genützt? Puncto Schleimsuppen ec. würden er & ich nun famos zusammenpassen, ich muss nun auch sehr Diät halten, doch gehts ganz ordentlich; es war aber ein Sturm, der nach meiner Ansicht wieder ein Schrittschen "näher zum Ziele" bedeutet - aber nicht ausschliesst dass ich vielleicht Eure Altane noch sehen & mich ihrer freuen kann! Beim Bauen derselben möchte ich doch Euch noch erinnern, dass es nicht "ohne" wenn Ihr so viel Raum lässt dass allfällig ein

Holzrost wie wir einen haben auf den Asphaltboden gelegt werden kann, s'ist halt herrlich & für Kindlein, die etwa gerne am Boden sitzen um zu spielen & für Füsse, die etwa schon Rheuma gespürt, sehr zuträglich - doch könnt Ihr ja schon vorher mit Asphalt allein probieren, nur würde man später beim Eingan gern stolpern, währendem bei Bau leicht dafür Raum geschafft werden kann; ein bischen abschüssig, dass der Regen abläuft, werdet Ihr den Boden sowieso machen & beim verlasten Theil wohl kaum eine Deke machen, wie Jakob beim Thürmli sich vorgenommen eine schöne Höhe ist ja herrlich puncto guter Luft. macht Ihr die wagrecht liegenden Fenster nicht zum Aufklappen, dass dort die Ventilation vermittelt werden kann? bes. auf der Norseite wo das Oeffnen der untern Fensterflügel die Sitzenden nur geniert. In der Karth. haben sie dort auch ganz geschlossen, nur ein kl. unsichtb. Flügel ist z. Oeffnen, damit Marie etwas in die Küche rufen kann; dort sind aber zwei Seiten des verglasten Raumes ganz offen & bei Euch nur eine - darum habe ich an Ventilation pr oberstes wagrechtes Mittelstück als Klappfenster gehalten - gedacht. - Verzeiht, bitte dass ich meine, meinen Senf abgeben zu müssen - aber er ist doch wenigstens nicht moutarde après diner! & einer alten Mutter hält man allerlei z'gut, gelt? -
Zeilen an den Briefseiten:

Samstags hat Clärli einkl. Tanzunterhaltung v. 6-1/2 12, Gelt wie unternehmend! Wir geben die "Kunst für Alle" auf od. wünschst Du l.M. es Dir etwa z. Geburtstag ???

Robely gehts ordentlich er darf nun tägl. einige Std auf sein aber im Dämmerzimmer! aber bis nicht die zweite Operation glükl. vorüber bin ich immer noch recht in Sorge! Mit herzlichen Grüßen an Euch Alle, Alle! -

Mamma.

Rötheli d 14. IV 99

Mein liebes Marieli!

Vor Allem meine herzl. G. zur glükl Geburt des zweiten Bubleins - Vreneli soll sich nur freuen, falls sie etwa ein Mä@chen gewünscht haben sollte, zwei Buben, die später zwei Freunde werden ist für diese so wie für die Mutter eine grosse Freude & wenn sie gerathen, was wir hoffen wollen, ein Segen. Möge sie sich bald & recht gut erholen! Und wie geht es Euch Allen? Ist Dir auch die Besorgung des Haushalts resp. hauptsächl. der Zimmer nicht zu streng? lässtest Du Dir wenigstens die Matrazzen umkehren & theilt Ihr Euch in die Bettermacherei? Du wirst denken, dass können wir alles "grächten" ohne die Mamma, aber eine alte Mamma hat so viel Zeit in all ihre lieben Haushaltungen sich hinanzudenken dass sie immer meint, sie müsse auch hineinrathen; bis in ihr hohes Alter verlernt sie halt das Sinnen & Sorgen nicht. Wenn Du mit den Leintüchern noch nicht eingerichtet bist für Ebeth & es also nicht baumwolleng sein müssen, so kann ich Dir 1/2 Dzd obere geben, so gar noch mit von mir gemachten entre-deux; die Unterlage behalte ich noch hier - dann musst Du für Ebeth keinerlei derglch. mitgeben. Mit der offiziellen Karteneinladung warte ich immer noch, bis das Wetter besser ist, es ist so gar nicht annäherlich für einen Ferienaufenthalt, am Ende kommt sie dann aber doch noch bei Regenwetter! Marie hats gar nicht schön in Stuttgart das Wetter betreffend; heute Abend sind sie in der Karth erwartet. Gestern wars hier schön! Heute Regen! es sind viele St.G. Grossräthe nach Rorschach an die Leiche v. Hr. Oberst Cunz - auch Robert! - Welch innige Theilnahme bringt

man der Familie des trefft. Mannes entgegen & welch grosser Verlust ist dieser Tod für Rorschacht & für d. Kanton.

..... den neuesten Juliusbrief lege ich hiemit bei, erbitte ihn mir aber gerne baldigst retour. Wie dauert mich Josy & wieviel mehr noch der arme Wittwer! 7 Kinder ohne Mutter! - Du musst Gott Kraft geben zu tragen & mit seiner starken Hand eingreifen & Menschenherzen leiten dass sie Barmherzigkeit üben & sich der Kinderlein annehmen! - Wie der Schwager Josys ökonomisch steht, weiss ich nicht.

Luxli gehts GL. gut aber die 6 Wochen Absperrung(?) werden bes. bei solchem Wetter durchgemacht; während d.h. nach der Desinficirung gedenkt Helen noch 8 Tag in's Neudorf zu gehen mit Lux. - Der Baselbesuch muss nun leider unterbleiben, doch adieu - ich sollte noch nach Paris schreiben.

Mit herzlichen Grüssen an Jakob & Dich und die l. Kinderlein
Deine alte getr. Mamma.

Wie beneide ich Dich um Dein Briefschreibtalent, so ganz ohne "Streich & Flikarbeit": nein ich gönne es Dir; könntest Du mir nicht ein bischen davon abgeben?

Rötheli d 3 V 99

Mein liebes Marieli!

Täglich habe ich Dir für Dein l. Bfch. danken wollen & nun ist es doch Samstag geworden! Es gieng eben, wie es so geht! Verzeihe! Seit dem ist es nun wunderschönes Wetter geworden & ich hoffe Du hast es schon ein bischen gemerkt bei Deinen l. Patientchen? Hast Du Ebethchen noch daheim? d.h. im Garten & Walde. Wie ist's auch auf dem - halbwegs Stollen? Wär's nicht dort etwas für 14 Tage? mit häufigen Abendbesuchen v. Jacob & den l. Buben od. hats dort kein Wald & ists bequemer in Euerm nahen Wilerwald halbe Tage zuzubringen & ein bischen dort zu Zigeunerlen? Clara W. kam letzthin mit allen vieren - warmen Würstli & Käspastetli & Orangen - so hie & da ist so etwas - fein !!! - Vertrauen hättest Du doch zu Deiner jezigenter sie allein zu lassen - & Jac fände es zur Abwechslung vielleicht auch lustig - doch ists bei Eurer Nähe des Waldes wohl gerade so bequem um das Abendbrod zu nehmen. Am Frohnleichnamstag werdet Ihr wohl kaum eine Tour in corpore gemacht haben? - Es reut Dich gewiss dass Du Deine Anne Berthe empfohlen hast, möchtest sie wohl gerne selber wieder & sie möchte wohl auch? Es ist mir ganz leid, dass ich noch Mitschuldige bin, obwohl ich sie Bertha auch gönnen mag, so wäre mir Dein Versorgtsein doch in erster Linie gekommen. Mögest Du einen guten Ersatz finden! -

Hast Du gehört, wie fast s'Marbacherhüsli in der Familie geblieben wäre? Es hätte wohl auch Euch gefreut, wenn Mathilde es genommen & die Reben verkauft worden wären & das l. Häuschen unter ihrer Hand gestanden u.f. Verwandte offen geblieben wäre; das hätte ein herzig Gärtchen werden können - aber aber 10000 wären zu theuer gewesen nur fürs Hüsli & Wiesli, da sie für den Winter das Städtlihaus doch behalten hätte. - So 7 - 8000 wären gegangen, doch weiss ich nicht einmal, was Mathilde letzten Dienstag Deiner Mamma geantwortet hat; auch mir, wie wohl Allen thuts weh, wenn das l. Häuschen mit all den schönen Erinnerungen in fremde Hände kommt. Die Reben sind gewiss mehr als 4 - 5000 fr werth, wenn man im Ernst ans Verkaufen geht! Gelt wie gerne möchte man's halten, das liebe Haus,

aber in dem hat Mathilde schon recht ohne den 1. Onkel Adolf darin, bekömmts eine andere Gestalt, Mathilde wäre aber für Erhaltung der schönen Erinnerungen & Wahrung der ihr überlassenen Familienbilder & Meubles die Wichtige gewesen, wenn auch die Marbacheritage in kleineren Kreisen gefeiert worden wären. Ein geschlossenes, verlorenes Paradies mehr in der Familie dieser Verkauf, das denkst wohl auch Du! 100 Jahre im Besiz der gleichen Familie, das ist heutzutage schon sehr lange! Hof & Städtlehaus in Rh. waren auch so liebe alte Erbstücke, die ich auch jetzt noch nicht ganz verwinde. Doch haben die 1. Onkel vor 70 Jahren schon gesungen grad auch im 1. Marbacherhüsli: "Es kann halt nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond!" -

Samstag Nachm. So eben erfahre ich durch Rob. dass Euer Hörnlispaziergang geglückt ist; wie freut es mich! Hat Ebethchen mit gehn dürfen? -

Ida Gsell v. München ist seit Dienstag bei Roberts auf Besuch & nat. auch oft im obern Stok - jetzt kommt sie bald z. Thee, da Mily ihren Samstagnachm. bei ihren Leuten, die auch Gäste haben, zubringen muss. Morgen gehen wahrsch. Herm. & Otto zu Calvenfeier nach Chur, aber mit dem ersten Zug, dass man den schönen Morgen hat das herrl. Rheinthal hinauf. Wir Andern haben Röthelisonntag!

Am 8. Juni kommt Marie z. Feier v. Hr. Schlegel 70 Geb. hierher & bringt Marylein mit. Schade dass Ebethchen's Ferien nicht klappen & der Husten nicht vorbei.

Mein Brfch. ist ein bischen confus geworden, entschuldige
Deine Dich & all die Lieben in Rossreute recht herzlich
grüssende Mamma

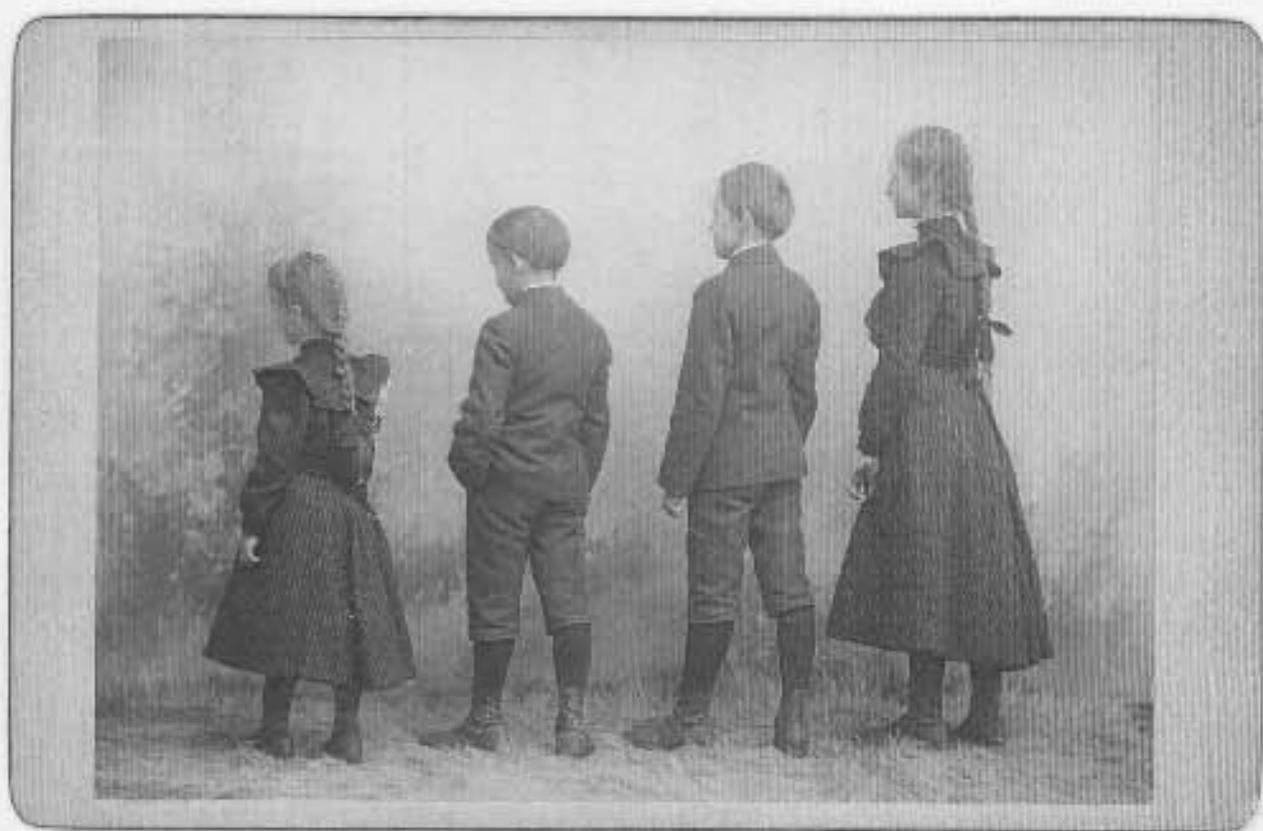
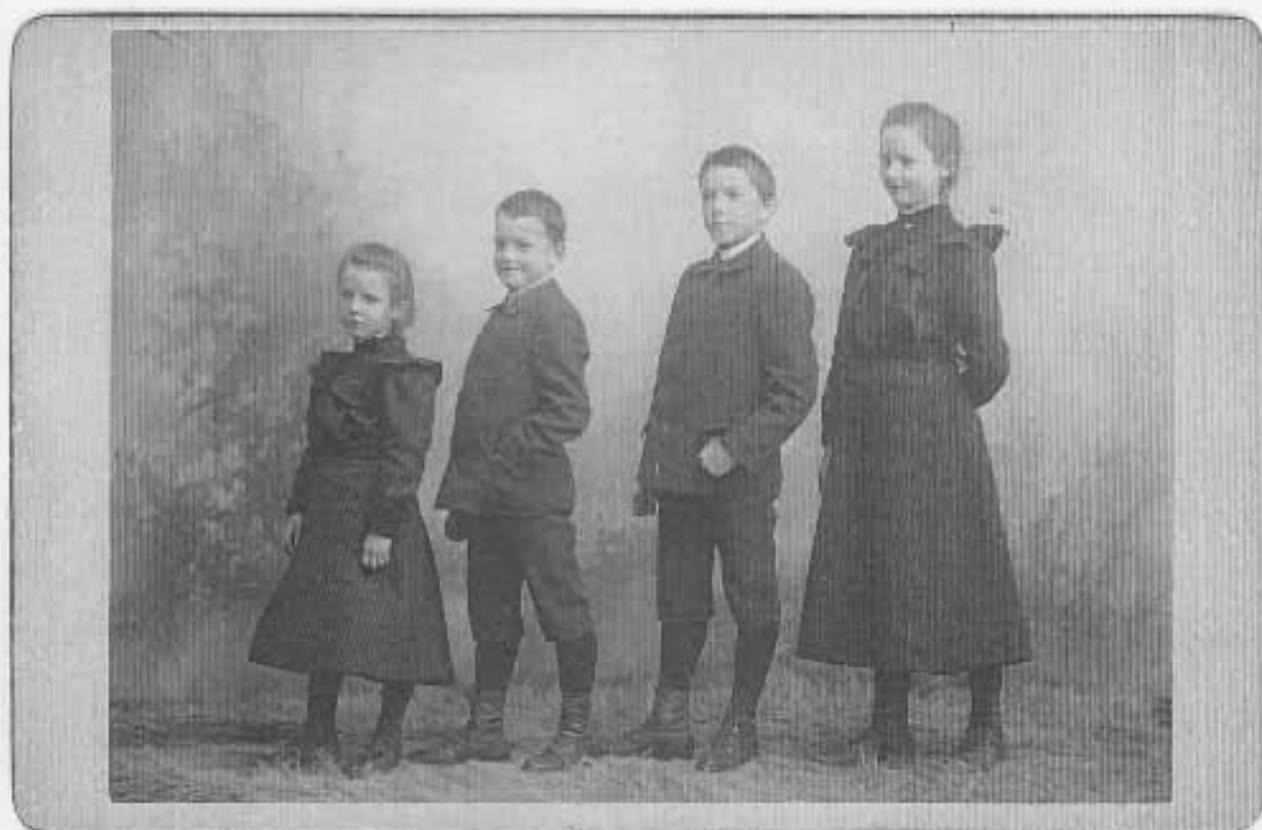
dieser über Zürich wo heute schwz. ärztliche Verslg. ist. Rudi & Helen waren letzten Sonntag trotz Regen ganz begeistert; ich wollt Jac. & Du könntent auch gehen. Wie möcht ich's Euch gönnen!

Rötheli d 16. Sept. 99

Mein liebes Marieli!

Für Deine theilnehmende Karte herzldankend, kann ich Dir heute Gottlob recht ordentl. Berichte v. unserm 1. Robely geben; die Hornhautwunde heilt schön zu, R. ist munter & hat keine Schmerzen doch muss er immer noch Eisumschläge machen möglichst ruhig liegen & tågl. zwei frische Verbände & (?) angelgt haben, es ist eben eine lange Geschichte & erfordert später - warum? - wahrscheinl. noch eine Wundstaaroperation, die aber leicht & ohne Einschlåfg. geschehen könne! Es ist für Mily & Roby eine schwere Geduldsprobe, richtiger gesagt Prüfung & doch - müssen & wollen wir dankbar sein, dass es nicht schlimmer geworden! - Gottlob dass Jacob von Euch gute Berichte gebracht hat - wie war wohl der gemüthl. Abend in der "Bauernstube" auf dem Hofberg? & ists Visir aufgesetzt für Euren Balkon? Sage Jac. fr.250.- liegen bereit v. 15. Oct. an für das gfreute Rossreutener Unternehmen & wenn meine Bilanz am Neujahr gut ist - vielleicht noch ein Zustüpfli. Also ein herzlich Glückauf! - auch ohne Stiege, die Ihr scheints nicht wünschenswert findet - jedenfalls ist's auch so eine grosse Freud! Da die Geburtstage nahen, möcht ich Euch fragen, ob Euch für Hermann wieder Vellhagen recht, & ob für Clara Brief- oder Actenmappe beides wird gewünscht, doch zuerst muss man Gretli noch sagen, ob etwas Papa Emil gibt & müsste ichs besorgen, da ich weiss, wie sie sein müssen, diese Mappen. Gibst mir Vollmacht? circa 8 fr? - Ist der Einzug Sophie Gsells bestimmt am 1. Oct? Ich wollte ihr irgend etwas als Einstand geben-vielleicht ein hübsches Körbchen mit allerlei Esswaren... Friedelis & Jacobs Briefe haben Roby sehr gefreut, man hat sie mir vorlesen müssen. Herzlichst

adieu
Mamma.



Friedl

Edu

Joc

E. L. H. H.

Samstag (1902)

Liebes Marieli!

Inliegend fr 52 sind v. Frau Schlegel für Butter & ich habe die Rechnung quittirt. Die Molletonunterlig. habe ich Dir bringen wollen als Gruss, wenn ich hinunter komme, aber das Pak ist zu gross & - zudem weiss ich ja nicht, wann mein Besuch stattfindet. -

Jakob bitte ich im Laufe nächster Woche um einen recht guten noch etwas weichen Heuerkäs; man hat ihn lieber als den gar harten; vielleicht nimmt Dein Mann 1 Stk davon ab, was meinst Du? Ich natürlich hab übergenug an einem halben, aber verquanten lässt er sich schon wenn er schmackhaft ist. - Ich hoffe Du bist während Claras Anwesenheit noch in der Karthaus. Es wäre doch Sünd & Schade wenn Du nach St.G. kommen würdest, währendem Clärli unten - fast wieder einzig - was meint Jacob? -

Wir sind noch in einem Schmerz, der sich zwar in keinem Wort mehr kussert, nur hie & da in einer Thräne od. e. Seufzen - wenn man sich ungesehen glaubt - von Mama - & Sohn! Rob. benimmt sich sehr brav - aber grad darum dauert er mich ganz unsagbar.*

Dass unserm l. Adolf** der Wegzug v.d.Mühle so furchtbar schwer fällt, ist ein zweiter grosser Schmerz. No - es wird sich Alles wieder geben müssen; aber es ist unendlich bitter.

Nicht wahr Du hast Deinen Leuten nie etwas gesagt v. R. ich bitte Dich inständig darum so wie auch d. Klostermarie & Vict. gegen Niemand eine Silbe verlauten zu lassen. Hoffentlich ist es auch vorher nie geschehen, es ist ja das Einzige, was man Rob. noch zu lieb thun kann. Von uns weiss es keine Seele als Herm & Clara es hat keine meiner Schwestern auch nur eine Ahnung. -

Und nun adieu - sonnt Ihr Euch Eurer Jugend, Eures Glücks & lässt Euch dieses häusl. Glück bitte nicht durch Dörnlein zerstechen, die gar keine Dörnlein sind, wenn Ihr die Spize zu rechter Zeit abbricht & klug & weise seyd!

In herzlicher Liebe

Eure Mamma.

* Tod von Robert Gsell

** Adolf: Adolf Lutz, Bruder von Wilhelmine.

Rötheli d 24 VIII 07

Herzliebes Marieli!

Wie sehr hat mich Dein Briefchen von gestern Abend iheute Vorm.erh.1 überrascht. Wer weiss, was ich gestern getan hätte, falls ich gewusst, dass Du alleine daheim. Ich möchte Dir so gerne was Liebes tun & weiss noch nicht recht was & wie. Dass ich mit der innigsten Teilnahme Deiner & Jacobs gedanke, das weisst Du & seitdem ich pr. Teleph durch Otto weiss, dass Alles gut & normal vorbei gegangen & Du in guter Pflege bist, bin ich getrost & hoffe, die Op. habe auch bei Dir die guten Folgen, die man davon erwartet & fast sicher erwarten darf.

Clärli, die so eben da war, ist sehr betrübt, dass Du & Jacob nun der Hochzeit nicht beiwohnen werden & es tut gewiss auch Dir leid, aber das sind ja alles kleine Opfer, wenn nur das grosse seine guten Früchte trägt & das hoffe ich!

Bhüeti Gott, Du liebe gute Seele

in herzlicher Liebe Deine Mamma.

Grüsse auch Vater Jakob vielmal.

Rötheli d 30 VIII 07

Liebs Marieli!

Am Sonntag dürfest Du zum erstenmal aufstehen sagt mir Rudi, o wie mich das freut! Zur Kurzweil sende ich Dir aus meinem Bücherkasten ein Büchlein das Du vielleicht auch so gerne bekommst wie ich, als Otto es mir vorgelesen. Der Dichter ein vielbeschäftigter Arzt! - das hat mir imponiert & Du l. Dichtergemüt wirst oft Freude an den schönen Versen & seinen Gedanken haben!

Letzten Mittw. wäre ich am liebsten nach der Kirche zu Dir gefahren, aber es war ja eine "Hochzeitkutsche", also unmögl. - & Du hattest droben in der Tannenstr. & ich hatte im Rötheli Hochzeits-trubel bis um 6 Uhr, zu mir kam dann noch Mathilde z. Nachtessen & freute sich mit mir über die kirchliche Feier & über die Weihe, die Rede, Gebet & der wunderschöne Gesang & Violine & Orgelspiel dem jungen Ehepaar auf seinem Lebensweg mitgaben. Sie werden Dir viel erzählt haben, Deine l. Kinder alle & wie hast Du nicht Freude gemacht mit Deiner "Appenzelleraufführung" die Allen ungemein gut gefallen hat; es ist nur eine Stimme darüber!

Zum drittenmal seze ich mich wieder zum Schreiben nieder- immer & immer wurde ich am Schreiben gestört, darum schnell zum Schluss noch ein Bücherzeichen eingelegt, das Dir einen Wunsch erfüllen soll! Wie wär ein Telephon?

Nimm das Papierchen so still auf, als es Dir geboten wird, es soll Niemand darum wissen, als das Trio Jacob, Marieli & die alte Grossmamma, die Dich herzlich grüsst & Dich inständig bittet, Dich recht gut zu pflegen damit Du bald erstarkest zu Deinem & all der lieben Deinen Frommen!

Mamma

Rötheli d 16 VI 08

Liebstes Marieli!

Heute früh schon hatte ich im Sinn, Dir zu schreiben & Dir zu danken für Dein so herzlich l. Briefchen & Dir zu sagen, wie sehr es mich gefreut hat, dass Du mit Jacob so glücklich gut gereist bist, J. erzählte mir so vergnügt & so hoffnungsfreudig, dass Du gestärkt einst heimkehrst & in Frl Albrecht jedenfalls eine aufmerksame, liebenswürdige Bekannte finden werdest, bis mehr Gäste einrücken & vor der Hand ist ja Ruhe & schönes Wetter das kräftige Wohnen eine Hauptsache & Bücher & Briefe & Dein ernstlich Wollen lassen kein Heimweh aufkommen. Morgen kommen Deine l. Söhne zum Mittagessen & Nachm. denk ich mir Fridy mit Annie ec. z. Tennis & am 20. soll Clärli heimkehren; wie mich das freut! - Aber Marieli, welche Freude hast Du mir & uns Allen gemacht! diese Blumenpracht & so frisch sind sie angek. diese l. schönen Alpenblumen; die ersten Alpenrosen, die ich dieses Jahr gesehen. Tausend Dank dafür; Mily hat sie sehr schön eingesellt & so eben sind alle 3 l. Doctorsbuben auf dem Tisch gelegen & haben ihre Näslein hineingesteckt & nehmen nun heute Abend einen schönen Strauss mit heim als Gruss von Dir; sie lagen so hübsch in der Schachtel, dass ich am liebsten dieses kl. Stück Bergblumenwelt von Haus zu Haus geschickt hätte - aber sie möchten halt doch ins Wasser & haben bei mir & bei Mily heute schon manches Aug & Herz erfreut! Herzinnigen Dank & 1000 gute Wünsche für eine recht gute Kur! Bhüti Gott! in Lieb & Treu
Deine alte Mamma.

Herm. ist vergnügt v. Chamonix heimgekehrt & ist natürl! mit den Fussgänger über den Pass gegangen 5 Std wollen man sehen, obs kein Nachweh gibt
